

gen in der Absicht an einen abgelegenen Ort, um nicht gestört zu werden, und fingen damit an, daß ein Paar von ihnen probiren solten, ob sie auch auf den Köpfen stehen könnten. Da diese aber das Gleichgewicht nicht halten konnten, so wurden sie von den Andern an einem Baume fest gebunden. Kaum waren sie einige Minuten in dieser Stellung, als ihnen das Blut aus dem Munde herausfloß. Vor Schrecken liefen die Uebrigen davon. Nun kamen zwar bald darnach Leute, und banden die unglücklichen Knaben los; aber es war zu spät, und die Knaben starben, aller angewandten Mittel ungeachtet. — Seid daher ja klug in der Wahl eurer Spiele.

Kinder haben mehr Lust zum Spielen, als zum Arbeiten; aber wenn man den ganzen Tag spielt, so gewöhnt man sich leicht zum Müßiggange; man wird auch das Spielen bald überdrüssig.

Nur nach der Arbeit ist Spielen zur Erholung erlaubt und angenehm.

Kinder müssen also bei Zeiten lernen etwas Nützliches thun, das heißt: arbeiten. Man kann mit der Seele arbeiten, wenn man etwas Gutes lernt, und darüber nachdenkt; aber auch mit dem Leibe, wenn man allerlei nützliche Dinge verrichtet. Kinder haben zwar noch nicht viel Kräfte; sie können daher auch keine schwere Arbeiten thun: aber es giebt dessen ungeachtet vieles, was sie mit Nutzen verrichten können.